



## 23. Mitteilung (November 2019)

# Integriertes Monitoring von Singvogelpopulationen (IMS) in Deutschland 2018

Liebe Beringerkolleginnen und -kollegen,

das IMS ist von Stabilität sowohl als auch von Dynamik geprägt. Seit der Auflegung des Programms 1997 wurde inzwischen 22 Jahre in ganz Deutschland für das IMS gefangen. Von den Beringern der ersten Stunde sind heute noch Dieter Kronbach (Limbach-Oberfrohna SN), Rüdiger Reitz (Nechern SN) und Peter Tamm (Oberthau ST) dabei, auch der Fangplatz Annaberg (SN) besteht noch, der Beringer hat allerdings gewechselt. Essentiell für den Stellenwert, den das IMS heute unter den großen Beringungsprogrammen hat, war der schnelle Aufschwung der Anzahl der beitragenden Beringer aus nahezu allen Bundesländern. In den sieben Jahren von 2000 bis 2006 sind nicht weniger als 40 neue IMS-Plätze entstanden. Seitdem verfügt das Programm über 45 bis 59 Untersuchungsflächen, im Durchschnitt haben jedes Jahr drei bis vier Beringer neue Plätze eingerichtet oder bestehende von einem Vorgänger übernommen.

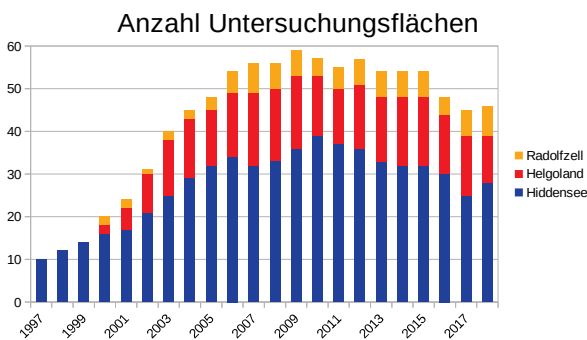
Seit 2009 gibt es feste Kriterien, für welche Vogelarten Brutbestands- und Bruterfolgsindizes berechnet werden. Diese Kriterien erfüllten damals 32 Arten, heute sind es 42. 2009 ermöglichte es der Datenbestand, bei 14 Arten einen signifikanten Bestandstrend zu belegen, heute sind es 21 Arten. Seit 2013 wird auch der Anteil der aus dem Winterquartier an den Brutplatz zurückkehrenden Individuen berechnet, anfangs für 16 Arten, ab 2017 für 18.

In diesem Jahr ist mit dem Drosselrohrsänger eine 19. Art dazugekommen. Dass dies möglich geworden ist, liegt weniger an der – ohnehin in den letzten Jahren nicht gewachsenen – Zahl der Fangplätze, sondern an den zunehmenden Beständen der Art. Insbesondere in den Jahren 2002 bis 2011 hat es einen steilen Bestandsanstieg gegeben (+11,5 %/Jahr). Das schlägt sich nicht nur in höheren Fangzahlen (2006-10: <70, 2011-18: >80 ad. Ind./Jahr), sondern auch in einer größeren Zahl von Wiederfängen aus Vorjahren nieder (2006-10: ~4, 2011-18: ~9/Jahr), aus denen die Rückkehrate berechnet wird. Der 100. langfristige Wiederfund eines Drosselrohrsängers im IMS gelang am 27.6.2018 Michael Harz in Osternienburg (ST).

Bei der Anzahl der IMS-Fangplätze, die innerhalb von zwei Jahren um 17 % zurückgegangen war, deutet sich eine Entspannung an. Die Zahl der hinzugekommenen Untersuchungsflächen überstieg 2018 die der weggefallenen und für 2019 sind uns bereits mehrere neue IMS-Fangplätze bekannt. Zu Buntspecht, Drossel- und Teichrohrsänger, Rohrschwirl, Grauschnäpper, Blaukehlchen, Kernbeißer und Rohrammer tragen die fünf neuen IMS-Plätze Entscheidendes bei. Besonders erfreulich ist, dass erstaunlich hohe Fangzahlen bei Rohrschwirl (34) und Grauschnäpper (17) erreicht wurden, zwei Arten, die bisher an der unteren Grenze der Auswertbarkeit rangierten.

Drei Fangplätze sind in Teich- bzw. Feuchtgebieten entstanden. Bei Großfahner (TH, Carlotta Schulz, Mathias Mähler) konnten am Speicher Dachwig z. B. 21 Rohrschwirle und 12 Grauschnäpper gefangen werden. Auch das Holschaer Teichgebiet (SN, Winfried Nachtigall, Förderverein Vogelschutzwanne Neschwitz) wartet mit 9 Rohrschwirlen auf, am bedeutendsten für das IMS dürften hier aber die zusätzlichen 42 Drosselrohrsänger ausfallen. Der dritte neue Fangplatz in einem Feuchtbiotop befindet sich bei Bad Sülze





(MV, Richard Maag). Hier fallen besonders viele Rohrammern und 16 Blaukehlchen ins Auge.

Auch ein neu für das IMS erschlossenes Heckenareal bei Possendorf (SN, Claudia Günther) leistet mit 11 Kernbeißern einen begrüßenswerten Beitrag zu einer nicht sehr häufig gefangenen Art und in einem verbuschten Gelände bei Bretten (BW, Jannik Stipp) sind es wiederum 5 Grauschnäpper, die viel stärker ins Gewicht fallen als an fast allen Plätzen gefangene häufige Arten.

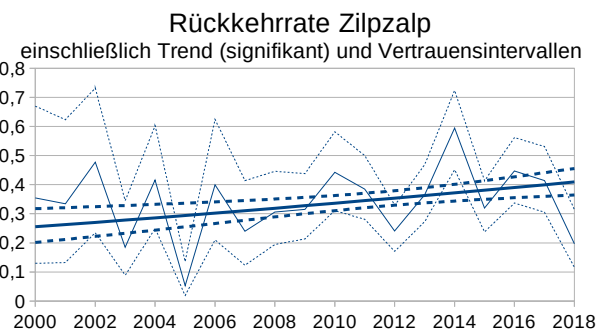
Sieben Plätze konnten aus verschiedenen Gründen (vgl. Tab. 1 im Anhang) nicht in die Auswertungen eingehen. Ausgefallen sind die Plätze Engelsburg (SH, David Fleet), Göttingen (NI, Nils Trottmann), Wilhelmshaven (NI, Olaf Geiter) und Horumersiel (NI, Micha Arved Neumann). Damit hat Niedersachsen fast die Hälfte seiner IMS-Plätze eingebüßt und in Schleswig-Holstein arbeitet nur noch ein Fangplatz. Aber trotzdem ist das IMS am spärlichsten im Südosten der Republik vertreten. Deutschlandweit gibt es 1,6 UF/10 000 km<sup>2</sup>, Baden-Württemberg hat mit einem vierten IMS-Platz nahezu den Anschluss an den Durchschnitt geschafft. Bayern jedoch bleibt mit 0,3 UF/10 000 km<sup>2</sup> weit zurück. Insbesondere **wären IMS-Plätze im Süden Bayerns, aber auch im Westen von Rheinland-Pfalz und in Nordfriesland wünschenswert** – Gebiete, in denen sich in mehr als 150 km Umkreis kein IMS-Platz befindet.

**Wir bedanken uns sehr herzlich für die Einrichtung der fünf neuen Untersuchungsflächen sowie bei allen IMS-Beringern für die Fortführung der Mitarbeit am IMS! Das alles ist zeit-, arbeits-, kostenintensiv und keineswegs selbstverständlich. Alle Beringer, die sich mit Kleinvogelarten befassen und Interesse an regelmäßigen Fang- und Beringungsaktionen innerhalb eines sehr aussagekräftigen, zentral organisierten Programms haben, sind beim IMS sehr herzlich willkommen!**

## Ergebnisse 2018

### Überlebensindex

Die Überlebensindizes für 2018 sind relativ niedrig ausgefallen. Das ist bereits beim Vergleich der Anzahl der langfristigen Wiederfunde (2018 für die 19 ausgewerteten Arten 302) mit den Vorjahren (in den zehn Jahren davor zwischen 478 und 709) zu vermuten gewesen. Das Bild ist jedoch uneinheitlich. Am stärksten betroffen sind Kurzstreckenzieher, einschließlich Arten, von denen wesentliche Anteile im Brutgebiet überwintern (Kohlmeise, Zilpzalp, Mönchsgrasmücke, Amsel, Heckenbraunelle). Auf der anderen Seite sind für Rotkehlchen und Rohrammer ausgesprochen hohe Rückkehraten errechnet worden.



Auch die Langstreckenzieher erscheinen ausgesprochen disparat. Die Mehrzahl der Arten weist durchschnittliche bis mäßig negative Indizes auf. Die Nachtigall jedoch bleibt am weitesten von den 19 ausgewerteten Arten hinter der erwarteten Rückkehrate zurück, während der Drosselrohrsänger eine überdurchschnittliche Rückkehrate hatte.

### Brutbestand

Das vierte Jahr hintereinander sind im Durchschnitt hohe Brutbestände registriert worden. 13 Arten mit deutlich über dem Erwartungswert liegenden Indizes stehen sieben Arten gegenüber, die dahinter zurückbleiben (jeweils > 20 %). Insbesondere konnten bei einer ganzen Reihe abnehmender Arten kurzfristige Bestandserholungen oder nur marginale Rückgänge nach einer vorhergehenden Phase der Bestandserholung gefunden werden (Gelbspötter, Klappergrasmücke, Haussperling, Grünfink, Stieglitz, Goldammer). Die augenfälligste Steigerung war beim Grünfink zu verzeichnen, der seinen Index gegenüber 2017 verdoppelt hat. Große Änderungen von Jahr zu Jahr sind bei dieser Art nicht selten, insbesondere 2000/01 und dann wieder ab 2014.

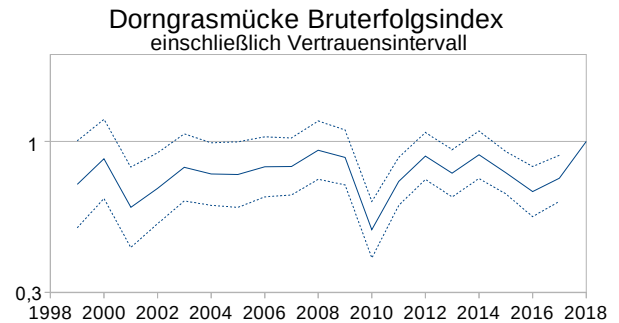
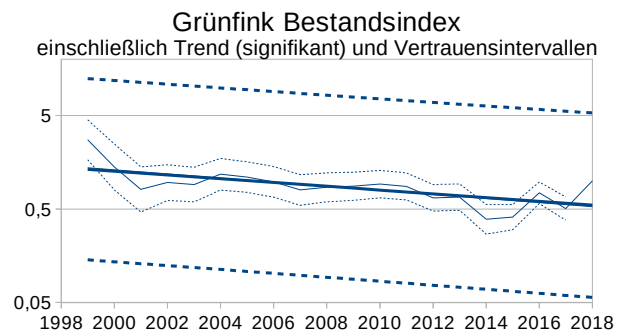
Der Brutbestandsindex der Klappergrasmücke, für die 2017 ein extrem niedriger Bruterfolg festgestellt worden war, ist um 26 % zurückgegangen. Dass er trotzdem größer als der Erwartungswert ist (s. Tab. 2 im Anhang), liegt an dem nicht unbeträchtlichen Bestandsanstieg 2015/16 bei insgesamt (1999-2018) zurückgehenden Beständen.

### Bruterfolg

Auch beim Bruterfolg war 2018 für viele Arten ein gutes Jahr, nach Arten betrachtet sogar deutlicher als beim Brutbestand. Nur vier Arten blieben deutlich hinter dem Erwartungswert zurück, 16 Arten hatten einen gegenüber dem Erwartungswert wenigstens 20 % höheren Bruterfolg.

Von den drei Arten mit signifikantem Rückgang des Bruterfolges über die gesamte Zeit des IMS hatte der Zilpzalp einen durchschnittlichen, der Fitis einen guten (+22 %) Bruterfolg. Beim Zaunkönig ist er seit etwa 2012 auf niedrigem Niveau stabil.

Ausgesprochen wechselhaft ist der Bruterfolg der Dorngrasmücke. Der Tiefpunkt war 2010. 2018 wurde der bislang höchste Bruterfolg registriert, der Unterschied beträgt 102 %.



### Trends

Indizes und Trends für Brutbestand und Bruterfolg werden derzeit für 42 Arten errechnet. Für das Überleben der Altvögel stehen nur die 19 Arten mit den meisten Langzeitwiederfindungen für die Berechnungen zur Verfügung. Arten mit signifikanten Trends werden in der folgenden Tabelle aufgeführt.

Bestands-, Bruterfolgs- und Überlebenstrend bis 2018 in Prozent pro Jahr. n – Anzahl Individuen, ad. – nicht diesjährig, dj. – diesjährig, Wf. – Wiederfunde nach mind. einem Winter, St.-f. – Standardfehler mit Signifikanz (\*, p < 0,05)

Art	ab Jahr	Bestandstrend			Bruterfolgstrend			Überlebenstrend			
		n ad.	Trend	St.-f.	n dj.	Trend	St.-f.	ab Jahr	n Wf.	Trend	St.-f.
<b>statistisch belegter (signifikanter) positiver Bestandstrend</b>											
Bartmeise	1999	784	<b>+10,2</b>	±3,1*	1923	-0,7	±1,0				
Buntspecht	1999	612	<b>+8,7</b>	±2,2*	434	-1,8	±2,4				
Drosselrohrsänger	1999	1191	<b>+5,4</b>	±1,6*	798	-2,7	±1,8	2009	84	+1,2	±1,3
Sumpfmeise	2000	568	<b>+5,2</b>	±2,2*	976	-1,1	±1,3				
Rotkehlchen	1999	2268	<b>+4,8</b>	±1,3*	6737	-0,3	±0,4	2008	89	+1,2	±0,8
Mönchsgrasmücke	1999	15541	<b>+1,5</b>	±0,6*	19881	+0,5	±0,5	2000	1149	-0,3	±0,2
<b>statistisch belegter (signifikanter) positiver Bestandstrend und signifikant negativer Trend des Bruterfolgs</b>											
Zaunkönig	1999	1343	<b>+3,1</b>	±1,5*	1919	<b>-2,4</b>	±0,9*				
<b>statistisch belegter (signifikanter) negativer Trend des Bruterfolgs und signifikant positiver Trend des Überlebens</b>											
Zilpzalp	1999	5681	0,0	±0,9	9251	<b>-1,2</b>	±0,5*	2000	436	<b>+0,9</b>	±0,3*
<b>statistisch belegter (signifikanter) negativer Bestandstrend</b>											
Gartengrasmücke	1999	6678	<b>-2,4</b>	±0,7*	4156	-0,7	±0,8	2000	824	-0,3	±0,2
Goldammer	1999	2110	<b>-3,4</b>	±1,3*	1279	+1,7	±1,5	2000	210	+0,6	±0,5
Neuntöter	1999	1473	<b>-3,4</b>	±1,5*	1122	-0,5	±1,4				
Gelbspötter	1999	1094	<b>-4,1</b>	±1,8*	339	-1,0	±2,9				
Weidenmeise	1999	686	<b>-4,5</b>	±2,1*	1032	+0,2	±1,4				
Grünfink	1999	2521	<b>-4,7</b>	±1,6*	1220	+3,6	±1,9				

Art	ab Jahr	Bestandstrend			Bruterfolgstrend			Überlebenstrend			
		n ad.	Trend	St.-f.	n dj.	Trend	St.-f.	ab Jahr	n Wf.	Trend	St.-f.
Feldschwirl	1999	563	<b>-4,8</b>	±2,1*	302	+0,6	±2,5				
Klappergrasmücke	1999	1839	<b>-5,6</b>	±1,2*	777	+1,4	±1,6	2000	150	+0,4	±0,6
Stieglitz	1999	653	<b>-6,4</b>	±2,6*	341	+1,8	±3,5				
Haus Sperling	2001	842	<b>-7,0</b>	±3,4*	561	-1,9	±4,1				
<b>statistisch belegter (signifikanter) negativer Bestandstrend und signifikant negativer Trend des Bruterfolgs</b>											
Fitis	1999	2787	<b>-5,3</b>	±1,2*	2172	<b>-3,1</b>	±1,1*	2002	159	+0,3	±0,6
<b>statistisch belegter (signifikanter) negativer Bestandstrend und signifikant negativer Trend des Überlebens</b>											
Sumpfrohrsänger	1999	6397	<b>-2,7</b>	±0,8*	4300	0,0	±0,8	2000	445	<b>-0,5</b>	±0,2*
Teichrohrsänger	1999	18042	<b>-3,0</b>	±0,6*	17318	-0,2	±0,5	2000	1520	<b>-0,7</b>	±0,2*
Rohrhammer	1999	3557	<b>-6,0</b>	±1,0*	3496	+0,9	±0,9	2000	288	<b>-0,8</b>	±0,4*

20 Arten bleiben in allen drei Parametern ohne signifikanten Trend, der größere Teil davon, weil aufgrund geringer Fangzahlen kein Trend nachzuweisen war. Dazu gehören Schwanzmeise, Schilfrohrsänger, Rohrschwirl, Kleiber, Star, Grauschnäpper, Blaukehlchen, Gartenrotschwanz, Feldsperling und Kernbeißer, aber auch die häufigeren Arten Nachtigall und Buchfink. Nur bei acht Arten kann man sagen, dass sie sowohl hinsichtlich des Brutbestandes als auch des Bruterfolgs und der Überlebenswahrscheinlichkeit stabil sind (Blau-, Kohlmeise, Dorngrasmücke, Amsel, Singdrossel, Trauerschnäpper, Heckenbraunelle, Gimpel).

### Index residente Vögel und Wiederfangwahrscheinlichkeit

Bei der Ermittlung des Überlebensindex werden zwei Parameter errechnet, die meistens nicht angeführt werden, weil sie uns keine Auskunft über die Dynamik der untersuchten Populationen geben, aber die Voraussetzung sind, damit eine Überlebensrate berechnet werden kann. Hier sollen sie einmal mit dargestellt werden. Es handelt sich einerseits um die Wahrscheinlichkeit, mit der ein gefangener Vogel sich längere Zeit auf der Untersuchungsfläche aufhält und als Brutvogel angesehen werden kann (Index residente Vögel), andererseits um die Wahrscheinlichkeit, mit der ein an den vorjährigen Brutplatz zurückgekehrtes Individuum vom Beringer gefangen wird.

Die Informationen, aus denen diese beiden (Hilfs-)Parameter berechnet werden, sind für den Index residente Vögel kurzfristige Wiederfunde in derselben Saison. Diese eigenen Wiederfunde nach wenigen Tagen oder Wochen sind demzufolge für das IMS von großer Bedeutung und müssen der Beringungszentrale unbedingt gemeldet werden.

Die Wiederfangwahrscheinlichkeit kann erschlossen werden aus langfristigen Wiederfunden nach mehr als einem Jahr. Zum Beispiel: Ein Ringträger wird 2016 und 2018 gefangen. Das bedeutet, er hat auch 2017 gelebt, ist aber nicht gefangen worden. Der Anteil der Individuen, die uns Jahr für Jahr entgehen, kann anhand derartiger Fangmuster abgeschätzt werden.

Die folgende Tabelle gibt für den Index residente Vögel, den Index des Überlebens adulter Individuen und die Wiederfangwahrscheinlichkeit jeweils einen Durchschnittswert für die Jahre von 2000 bis 2018, für Arten mit relativ wenigen Wiederfunden ab einem späteren Jahr (vgl. die Tab. im Abschnitt Trends). Die Arten sind grob nach der Größe der Anteile sortiert.

Art	Anteil residerter Vögel (%)	davon Anteil überlebender Vögel (%)	davon Anteil wiedergefangener Vögel (%)
Fitis	34	38	40
Rotkehlchen	57	30	30
Sumpfrohrsänger	44	37	39
Mönchsgrasmücke	42	46	31
Buchfink	41	61	19
Singdrossel	48	46	26
Klappergrasmücke	48	50	23
Rohrhammer	53	46	23
Dorngrasmücke	55	37	29

Art	Anteil residenter Vögel (%)	davon Anteil überlebender Vögel (%)	davon Anteil wieder- gefangener Vögel (%)
Zilpzalp	50	35	39
Teichrohrsänger	45	45	34
Goldammer	50	55	21
Drosselrohrsänger	45	50	33
Blaumeise	58	49	25
Gartengrasmücke	48	51	36
Kohlmeise	60	47	26
Nachtigall	51	47	43
Amsel	57	57	33
Heckenbraunelle	61	47	49

Der Anteil der am Fangplatz ansässigen Vögel schwankt am wenigsten. Besonders viele herumstreifende oder ziehende Vögel kommen beim Fitis vor, besonders wenige bei Kohlmeise und Heckenbraunelle. Eine besonders hohe Sterblichkeit hat das Rotkehlchen, nicht einmal ein Drittel der adulten Individuen überlebt bis zur nächsten Brutzeit. Deutlich mehr als 50 % Überlebenswahrscheinlichkeit haben dagegen Amsel, Buchfink und Goldammer. Die Wiederfangwahrscheinlichkeit schwankt von Art zu Art am meisten. Die Werte reichen von weniger als 20 % (Buchfink) bis fast 50 % (Heckenbraunelle).

Diese Zahlen erlauben es uns, eine ungefähre Orientierung zu gewinnen, was ein Beringer an Wiederfunden erwarten darf. Das ist von Art zu Art ziemlich unterschiedlich. Zwei Beispiele sollen das verdeutlichen.

2018 wurden in Neugrumbach (SN) 26 adulte Buchfinken gefangen, davon könnten etwa elf Brutvögel gewesen sein (41 %). Die restlichen 15 werden mit großer Wahrscheinlichkeit nicht noch einmal am Fangplatz angetroffen. Von den elf ansässigen Individuen werden den Winter wahrscheinlich sechs überleben und zurückkehren (61 %). Wegen der geringen Wiederfundwahrscheinlichkeit (19 %) wird Herr Barthel wohl nur einen dieser sechs Buchfinken im nächsten Jahr wieder in der Hand halten. Die geringe Wiederfundwahrscheinlichkeit könnte von häufigem Aufenthalt in größeren Höhen, oberhalb unserer Netze herrühren.

Bei der Heckenbraunelle stellt sich das durchaus etwas anders dar. 2018 wurden in Mannheim (BW) 22 adulte Heckenbraunellen gefangen. Wenn man, wie oben bei den Buchfinken, die errechneten Werte einsetzt, kommt man auf 13 ansässige, sechs überlebende und drei im Folgejahr wieder gefangene Individuen. Der Unterschied resultiert in erster Linie aus einer fast drei Mal so hohen Wiederfangwahrscheinlichkeit (49 %), aber auch der Anteil ansässiger (Brut-)Vögel übersteigt den Wert für den Buchfinken um 50 %.

Schaut man noch ein Jahr weiter, dann haben die Beringer in Mannheim immerhin noch eine reelle Chance auf ein bis zwei mindestens dreijährige Heckenbraunellen, in Neugrumbach dagegen wird von den vielleicht vier noch lebenden Buchfinken des vorvorigen Jahres einer oder keiner (rechnerisch: 0,7) noch einmal im Netz sein. Der Unterschied hat sich durch die höhere Überlebensrate der Buchfinken verringert. Der Index residente Vögel bleibt nun unberücksichtigt, denn nicht ansässige Individuen sind bei den nach einem Jahr an den Fangplatz zurückgekehrten Individuen nicht dabei.

### Datenbestand und seltene Fänge

Seit 1999 sind fast 230.000 Individuen auf 95 Untersuchungsflächen beringt oder Ringträger erstmals für das IMS kontrolliert worden. Von diesen Vögeln gelangen fast 48.000 Kontrollfänge nach mindestens fünf Tagen. Die Anzahl der langfristigen Kontrollfänge nach mindestens einem Winter beträgt reichlich 10.000. Insgesamt wurden fast 150 Arten gefangen, davon werden derzeit 42 Arten hinsichtlich Brutbestand und Bruterfolg sowie 19 Arten hinsichtlich ihrer Rückkehrate aus dem Überwinterungsgebiet ausgewertet. Die 42 Arten, für die Kennzahlen berechnet werden, machen 95 % aller Fänge aus.

Dass in einem Jahr drei Arten zum ersten Mal seit Beginn des IMS gefangen werden, kommt nicht mehr sehr häufig vor, zuletzt 2014. Für 2018 handelt es sich um drei größere, nur durch – für den Vogel – ungünstige Umstände im Netz zu fangende Arten. Morgens deutlich vor Sonnenaufgang fängige Netze können zum Beispiel Eulen ins Netz bringen. Von Saskia Schirmer und ihrem Team wurde bei Greifswald (MV) am 10.6.18 um 4 Uhr ein adultes Weibchen des Waldkauzes gefangen und beringt.

Bei hellem Licht, etwa eine halbe Stunde nach Sonnenaufgang war am 23.6.18 am Fangplatz von Ulrich Eitam bei Frankfurt (HE) noch ein Steinkauz unterwegs, was für diese Eulenart in der Brutzeit nichts außergewöhnliches ist. Das bereits beringte adulte Weibchen konnte aus dem Netz entnommen und kontrolliert werden.

Auch die Saatkrähe war nie vorher in den IMS-Daten aufgetaucht. Alfons Pennekamp fing ein adultes Individuum bei Datteln (NW) am 12.5.18.

### Was für das Funktionieren des IMS unabdingbar ist

Liebe IMS-Mitarbeiter, die Anforderungen, die die Richtlinien stellen, sind hoch, aber nur so können Ergebnisse erzielt werden, wie sie hier und anderswo präsentiert werden. Hochachtung gebührt jedem Beringer, der sich den Anforderungen des IMS stellt. Bitte achten Sie auf folgende Punkte besonders:

- Unerlässlich für eine solide Auswertung sind grundlegende Informationen über den Fangbetrieb. **Bitte machen Sie sich die Mühe, einmalig eine Fangplatzbeschreibung und jährlich das Fangprotokoll an die zuständige Beringungszentrale und Herrn Meister ([b.meister@freenet.de](mailto:b.meister@freenet.de)) zu schicken. Derzeit fehlen drei Fangplatzbeschreibungen. Bitte nachreichen!** Wen es betrifft, ist aus Tab. 1 im Anhang ersichtlich. Unterlagen, die Sie an die Vogelschutzwarten der Länder schicken, gelangen nicht automatisch zur Beringungszentrale oder zu Herrn Meister!
- **Ganz wichtig für das IMS ist die Unterscheidung von diesjährigen und nicht diesjährigen Vögeln! Deshalb muss die Altersbestimmung, wann immer sie zuverlässig möglich ist, vorgenommen werden! Bitte achten Sie auch darauf, dass die Altersbestimmungen aus dem Feldbuch korrekt in die Erfassungsprogramme RING bzw. BERIHIDD übertragen werden!** Natürlich kommen immer mal wieder Individuen vor, bei denen die Altersbestimmung unsicher bleibt und deshalb unterbleiben muss. Kommen bei einer UF jedoch nicht nach Alter bestimmte Fänglinge in größerer Anzahl vor, kann diese UF nicht ausgewertet werden!
- Jeder eigene Wiederfund wird gemeldet, auch aus der laufenden Saison (s. o. Abschnitt Index residente Vögel ...). **Bitte unbedingt jeden Wiederfund mit dem Kürzel „IMS“ markieren!** Auch formlos an die Beringungszentrale gemeldete Wiederfunde fremder Ringvögel müssen den Vermerk „IMS“ tragen, um dem Programm zugeordnet werden zu können.
- Bitte vor und zwischen den IMS-Fangterminen im Umkreis von mindestens 200 m um den Fangplatz (bei linienförmigen UF 500 m) keine Vögel fangen und beringen! Es könnte den Fangerfolg am IMS-Fangtag schmälern. Wer noch berechtigt ist, den sog. Vorfang durchzuführen, muss sich dabei an das Dekadenschema des IMS halten.
- Meldeschluss für IMS-Daten ist der 30. September.

### Dank

Allen Beteiligten, sowohl jenen, die einen Fangplatz neu eingerichtet haben als auch jenen, die bereits viele Jahre einen Fangplatz des IMS bearbeiten bzw. bearbeitet haben, gebührt unser herzlicher Dank für die umfangreiche, ehrenamtlich und unentgeltlich geleistete Arbeit. Ohne Ihr Engagement, ohne Ihre Bereitschaft, sich den strengen methodischen Vorgaben zu unterwerfen, die den konstanten Fangaufwand gewährleisten, könnten diese Ergebnisse nicht präsentiert werden.

### Wir wünschen allen IMS-Mitarbeitern eine erfolgreiche Fangsaison 2020!

Grimma, Güstrow, Wilhelmshaven, Radolfzell im November 2019

Bert Meister, Christof Herrmann, Franz Bairlein, Olaf Geiter, Wolfgang Fiedler



## Anhänge

### 1. Fangplätze im Jahr 2018

Ort	Beringer	Fangtage*	Fänge	Arten	Bem.
<b>Hiddensee</b>					
Reifenstein (TH)	Andreas Goedecke	12	538	38	
Steinberg (TH)	Joachim Blank, Juliane Balmer	12	424	39	
Großfahner (TH)	Carlotta Schulz, Mathias Mähler	12	628	30	(2)
Cumbach (TH)	Thomas Lämmerhirt	12	357	21	
Plothen (TH)	Jürgen Auerswald	11	113	21	(1)
Annaberg (SN)	Thomas Barthel	12	388	31	
Neugrumbach (SN)	Thomas Barthel	12	643	36	
Gelenau I (SN)	Jens Tomasini	12	786	37	
Gelenau II (SN)	Steffen Emmrich	12	593	26	
Limbach (SN)	Dieter Kronbach	12	628	36	
Possendorf (SN)	Claudia Günther	12	413	27	(2)
Holscha (SN)	Winfried Nachtigall	12	613	27	
Lohsa (SN)	Jürgen Richter	12	124	17	
Grimma (SN)	Bert Meister	12	345	35	
Oberthau (ST)	Peter Tamm	12	686	32	
Ammendorf (ST)	Mark Schönbrodt	12	262	25	
Ilbersdorf (ST)	Thomas Suckow	12	539	37	
Osternienburg (ST)	Michael Harz	12	390	31	
Wittenberg (ST)	Guido Schmidt	12	306	30	
Plaue (BB)	Heino Kasper	12	393	26	
Götz (BB)	Beatrix Wuntke	11	66	16	(3)
Tremsdorf (BB)	Wolfgang Mädlow, Hans-Jürgen Eilts	12	287	15	
Diepensee (BB)	Jürgen Frädrich	12	145	12	
Linum (BB)	Stefan Fischer	12	396	30	
Joachimsthal (BB)	Rüdiger Flath	12	146	26	
Galenbecker See (MV)	Michael Tetzlaff, Elisabeth Haseloff	7	203	17	(4)
Greifswald-Eldena (MV)	Saskia Schirmer u. a.	12	812	49	
Bad Sülze (MV)	Richard Maag	12	336	25	
<b>Helgoland</b>					
Pohnsdorf (SH)	Heinz Schwarze	12	257	25	(5)
Wolfsburg (NI)	Keith Andrew	11	348	34	
Rottebach-Niederung (NI)	Henning Kirschner	12	309	25	
Emsaltarm Coldam (NI)	Helmut Kruckenberg, Nicole Stöber	11	267	19	
Langelager Teiche (NI)	Werner Schott	12	582	34	
Datteln (NW)	Alfons Pennekamp	11	358	22	
Rhede (NW)	Werner Bösing	12	325	23	
Bocholter Aa (NW)	Markus Schirdewan	12	167	23	(5)
Düsseldorf (NW)	Tobias Krause, Jürgen Schumann	12	476	25	
Heuchelheim (HE)	Cedric Kleinert	12	2014	49	
Berger Hang (HE)	Ulrich Eidam	11	465	34	
<b>Radolfzell</b>					
Eich-Gimbsheim (RP)	D. Thomas Tietze	12	390	33	
Mannheim (BW)	Jan-Dieter Ludwigs, Silke Laucht	12	631	29	

Ort	Beringer	Fangtage*	Fänge	Arten	Bem.
Bretten (BW)	Jannik Stipp	12	505	38	(2)
Rottenburg (BW)	Thomas Gottschalk u. a.	11	130	18	
Langenburg (BW)	Herwig Laber	11	120	14	
Helmbrechts (BY)	Siegfried Rudroff	12	211	28	
Arnschwang (BY)	Markus Schmidberger u. a.	12	161	24	

\* nur methodengerechte Fangtage ausgewiesen

(1) teilweise ohne Altersbestimmung, sehr wenig Wiederfunde

(2) Probejahr

(3) zu wenig Fänge

(4) zu wenig Fangtage

(5) Fangplatzbeschreibung fehlt

## 2. Gesamtzahl der 2018 gefangenen Individuen sowie prozentuale Abweichung der Überlebens- (ÜI), Brutbestands- (BBI) und Bruterfolgsindizes (BEI) vom nach dem allgemeinen Trend zu erwartenden Wert.

Art	Anzahl						Abweichung (%)		
	Hiddensee		Helgoland		Radolfzell		ÜI	BBI	BEI
	ad.	dj.	ad.	dj.	ad.	dj.			
Stockente			1						
Mäusebussard	1				1				
Waldwasserläufer			3						
Ringeltaube			1						
Turteltaube		1							
Türkentaube			1						
Kuckuck	1				4				
Waldkauz	1								
Steinkauz			1						
Waldohreule			1	1					
Eisvogel	3	5	9	15					
Bienenfresser		1							
Wendehals	14	13		1	1	1			
Mittelspecht		1		1	2				
Kleinspecht	1	3		1	1				
Buntspecht	24	22	8	3	5	3	0	+24	
Grünspecht	6	2		6		2			
Grauspecht		1							
Baumfalke	1								
Neuntöter	63	52	14	17	3	9	+19	+21	
Eichelhäher	11	6	1		4				
Elster		1		5					
Saatkrähe			1						
Tannenmeise	5	10							
Haubenmeise	4	4							
Sumpfmeise	17	32	10	20	4	5	-7	+8	
Weidenmeise	21	29	2	13	2	2	-23	+1	
Blaumeise	136	358	47	127	33	24	-6	-8	0
Kohlmeise	191	574	82	255	38	59	-43	+3	+4
Beutelmeise	6	3							
Bartmeise	60	65					+46	-9	
Uferschwalbe		1							
Rauchschwalbe	8	15	2	6					
Mehlschwalbe		1	1						
Schwanzmeise	20	10	17	17	8	13	+78	-20	
Waldlaubsänger		2	1						



Art	Anzahl						Abweichung (%)		
	Hiddensee		Helgoland		Radolfzell		ÜI	BBI	BEI
	ad.	dj.	ad.	dj.	ad.	dj.			
Fitis	78	73	49	125	3	6	+8	-15	+22
Zilpzalp	155	276	70	181	53	72	-52	-19	+8
Drosselrohrsänger	69	61			1		+36	-18	+7
Schilfrohrsänger	45	75	3	12		2		-28	+6
Teichrohrsänger	663	574	76	117	73	59	-18	-2	+6
Sumpfrohrsänger	124	114	106	95	53	35	-2	+4	+22
Orpheusspötter			3		2				
Gelbspötter	13	4	28	14	6	1		+51	+52
Feldschwirl	13	15	6	9		2		0	+3
Schlagschwirl			1			1			
Rohrschwirl	12	42		1				-55	+43
Mönchsgasmücke	374	871	211	417	167	204	-54	-13	+15
Gartengasmücke	160	114	67	76	21	11	-24	-9	+10
Sperbergasmücke	6	4							
Klappergasmücke	37	17	17	45	7	7	+4	+77	+13
Dorngrasmücke	60	69	69	247	10	24	-20	+1	+21
Sommergoldhähnchen	11	27		1	2				
Wintergoldhähnchen	2								
Zaunkönig	32	42	43	74	8	5		+32	-2
Kleiber	6	21	1	3	7	3		-24	-5
Waldbaumläufer	11	6	1	1		3			
Gartenbaumläufer	9	11	8	12		2			
Star	47	8	11	67				+53	-54
Amsel	186	179	70	91	32	11	-38	-9	+11
Wacholderdrossel	6	5	1	1	6	1			
Singdrossel	106	126	41	51	8	7	-12	+2	+12
Misteldrossel		1							
Grauschnäpper	4	3	4	6				-56	+40
Rotkehlchen	67	301	31	116	37	32	+41	-2	+1
Blaukehlchen	15	15	26	17	7	2		+31	-1
Sprosser	3	2							
Nachtigall	18	14	15	25	20	30	-69	-4	+59
Trauerschnäpper	14	22	4	4	1	1		+12	-6
Zwergschnäpper	1								
Hausrotschwanz	3	13		7	1	1			
Gartenrotschwanz	11	15	3	5	2	3		-28	+61
Braunkehlchen	1	3	1						
Schwarzkehlchen	1	1	3	21					
Haussperling	21	47	34	60	8	2		+1495	+179
Feldsperling	39	159	3	87		52		+105	+31
Heckenbraunelle	48	59	51	51	24	13	-42	+10	+24
Wiesenschafstelze	2	1	15	24					
Gebirgsstelze		7			1				
Bachstelze	1	3	2	4	1				
Baumpieper	7	28		1	1				
Buchfink	89	62	23	16	9	2	-10	0	+53
Kernbeißer	45	8	2	2	1			+53	-80
Gimpel	19	31	3					-35	+9
Grünfink	153	83	23	13	9	12		+131	+27
Bluthänfling	14	1	45	134					
Fichtenkreuzschnabel	1								

Art	Anzahl						Abweichung (%)		
	Hiddensee		Helgoland		Radolfzell		ÜI	BBI	BEI
	ad.	dj.	ad.	dj.	ad.	dj.			
Stieglitz	38	24	9	3	2			+257	-37
Girlitz	13			2	1				
Erlenzeisig	11	26			2				
GrauParammer	3	1	1	1					
Goldammer	82	88	36	46	9	3	+1	+33	+36
Rohrammer	191	107	22	43	6	6	+39	+18	+3
<b>Summe</b>	<b>3734</b>	<b>5071</b>	<b>1441</b>	<b>2816</b>	<b>707</b>	<b>733</b>	<b>-14</b>	<b>+51</b>	<b>+15</b>
<b>Summe Arten</b>	<b>84</b>		<b>72</b>		<b>56</b>				